

# Der nebenstehende Holzschnitt von Giani Castiglioni [...]

Autor(en): **Stebler, Vinzenz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **48 (1970)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1031059>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der nebenstehende Holzschnitt von Giani Castiglioni stellt Advent und Weihnachten in einem dar.

*Advent*: Ist die Gestalt des Hirten mit dem vorgebeugten Oberkörper und den Armen, mit denen er nach dem Sterne greift, nicht ein ergreifender Ausdruck adventlicher Erwartung und Sehnsucht: Herr, zu Dir erhebe ich meine Seele.

Mein Gott, auf Dich vertraue ich,  
denn niemand wartet umsonst auf Dich!

*Weihnachten*: Scheint der Stern nicht zu singen:

Vom Himmel hoch, da komm ich her  
und bring euch gute, neue Mär,  
der guten Mär bring ich so viel,  
davon ich singen und sagen will.

Der Hirte schreit: Komm, zeige mir Dein Antlitz, Herr.

Der Stern aber antwortet: Siehe, er ist da, der Herrscher, der Herr!

So sollten wir werden wie dieser Hirt:

Lodernde Flamme der Sehnsucht.

Emporgerissen von der Botschaft von oben.

Ganz Auge, ganz Ohr, ganz Hingabe und Staunen!

Wer Weihnachten feiern will, muss hinausgehen auf das Hirtenfeld.

Fern aller bequemen Sicherheit menschlicher Behausung.

Kein Dach über dem Kopf. Allen Winden preisgegeben.

Weder dem König noch dem Klerus, weder den Schriftgelehrten noch den Bürgern von Jerusalem oder Bethlehem, den *Hirten* erscheint der Engel.

Den Armen und Einfältigen gehört das Himmelreich.

Gott gebe uns allen die Gnade, diese Botschaft zu verstehen.

Betet vor allem für die Hirten der Kirche, dass sie

Männer der Sehnsucht werden, dann wird ihnen der Stab nicht entgleiten und die Herde wird beisammen bleiben.

P. Vinzenz Stebler

